

Erfahrungsbericht - California State University Los Angeles im Wintersemester 2022-23 – International Business Administration

Was eine Zeit! Die Beste meines Lebens. Aber erstmal von Anfang an.

Direkt zu Beginn meines Studiums wurde mir die Möglichkeit ins Ausland für ein Semester zu gehen vom International Office auf einer Infoveranstaltung vorgestellt und mir war sofort klar: Ich werde nach Los Angeles gehen. Wann hat man sonst je wieder solch eine Chance.

Im Prinzip gingen die Vorbereitungen dort schon direkt los. Ich habe gleich im ersten Semester versucht in jedem Fach bestmögliche Ergebnisse zu erzielen, um einen der zwei Plätze für das nächste Wintersemester zu bekommen. Nachdem sich meine Bemühungen ausgezahlt hatten und ich einen hervorragenden Notendurchschnitt aufweisen konnte, besorgte ich mir ein Empfehlungsschreiben meiner Professoren und einen Sprachnachweis. Der IELTS-Test mit mindestens 6.5 Punkten oder einem TOEFL-Test mit mindestens 86 Punkten sind vorgeschrieben. Etwas Vorbereitung ist durchaus notwendig, aber da kann man auf alles zurückgreifen, was online kostenlos zur Verfügung steht. Ich machte den IELTS-Test und dieser ist eigentlich genauso aufgebaut, wie ich meine Prüfungen in der Schule gewöhnt war mit Hören, Lesen, Verstehen und einem kurzen Gespräch. Zusätzlich benötigt man einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben, dort sollte man einfach in sich gehen und seinen intrinsischen Antrieb und allgemeine Motivatoren beschreiben. Auch benötigt man eine Kursliste, dort habe ich ziemlich dieselben Kurse gewählt, die ich auch zuhause belegt hätte. Ein zwei Kursänderungen gab es im Endeffekt dann doch nochmal vor Ort, da manche Kurse nicht angeboten wurden, aber die Abänderung im Learning Agreement war überhaupt kein Problem.

Nach dem Bewerben ging es an das Interview, welches auf Englisch durchgeführt wird, und in welchem man einfach seine Motivation und Interesse an dem Studium in LA darlegen soll. Kurz danach folgte die Zusage seitens der FRA-UAS und es stand das Learning Agreement an, bei dem man die Kursliste nochmal durchchecken sollte und wenn man weiterhin diese Kurse belegen möchte, einfach diese dort eintragen muss.

Im Anschluss wird man bei der Partnerhochschule nominiert, was aber nur ein formaler Prozess ist. Man muss einen Nachweis über genügend finanzielle Mittel liefern, circa 10.500€. Leider war die Kommunikation in dem Jahr sehr schwierig mit der Universität in LA. Nach vielem hin und her, hatte ich meine Dokumente und konnte mich auf ein Visum bewerben. Die Zeit war aufgrund der Verspätung der Zusendung des DS-2019 Formulars schon sehr weit vorangeschritten, weshalb ich erst gar keinen Termin mehr vor meinem bereits gebuchten Flug am 12.08. bekam. Auch auf meine Emails, dass ich einen Antrag auf ein beschleunigtes Verfahren stellen möchte und dafür eine Bestätigung der Universität benötigte kam nur stark verzögert eine Antwort. Nachdem ich mich selbst dann darum gekümmert doch noch einen rechtzeitigen Termin beim amerikanischen Konsulat zu bekommen (ich habe mehrfach täglich die Seite mit den Terminen neu geladen und dann wurde noch ein Slot früh genug frei) war das Thema auch abgehakt, da das „Interview“ im Konsulat auch eher

Formalitätssache ist. Also Tipp meinerseits, den Termin sofort machen, sobald man alle Formulare hat!

Auch muss man noch eine Krankenversicherung mit der Universität dort abschließen sowie einige Impfungen nachweisen. Wenn man bestimmte Impfungen noch nicht hat, bekommt man eine Nachricht über das Gesundheitsportal der Cal State LA. Auch wenn ich nicht alle hatte, musste ich diese nicht nachholen, aber kann auch ein Versehen seitens der Universität gewesen sein.

Nun war es endlich soweit, genau eine Woche vor dem offiziellen Welcome Event der Universität ging der Flug nach Los Angeles. Ich empfehle jedem einen Direktflug zu nehmen, weniger Stress mit dem Gepäck und allem, plus der Flug von zwölf Stunden wird nicht noch länger durch umsteigen. In dem Jahr gab es zwei Plätze an der Cal State LA für FRAU-UAS Studenten, weshalb ich mich mit dem anderen Studenten Jan zusammengetan habe. Wir flogen gemeinsam nach LA und hatten eine Unterkunft für die ersten zehn Tage in Alhambra nicht allzu weit von dem Campus entfernt. Wir beide wollten nicht in einem geteilten Zimmer für fast ein halbes Jahr wohnen und damit unsere komplette Privatsphäre aufgeben, weshalb die student dorms für uns nicht in Frage kamen. Trotz meiner Einstellung habe ich von viele internationalen Freunden, die auf dem Campus gewohnt haben, gehört, dass es sich lohnt. Man hat direkt den Kontakt zu neuen Leuten und kann sich besser in das Studenten- und Campusleben schmeißen. Im Endeffekt sind es „nur“ 4 Monate und falls es große Probleme mit anderen geben sollte, kann ein Wechsel des Apartments durchgeführt werden.

Wohnungssuche ist echt nicht einfach in LA. Die Preise sind sehr absurd, wenn man ein Studentenwohnheim in Frankfurt gewohnt ist. Normale Apartments mieten kann man nicht, da fast alle eine Klausel mit mindestens einem Jahr Miete beinhalten. Heißt die Suche wurde dann auf AirBnB und eine Plattform namens Vrbo verlegt, auf welcher man Apartments für längere Aufenthalte als nur ein paar Wochen mieten kann. Schlussendlich haben wir ein Apartment über Vrbo in Koreatown gemietet. Die beste Entscheidung, da ich dadurch die tollsten Menschen kennengelernt habe. Die Gegend ist nicht sonderlich sauber, aber an einem Level, wo man sich nicht lange dran gewöhnen muss, und ich habe mich auch für nächtliche Spaziergänge nach draußen gewagt. Oft mit meinen Freunden, die nur 15 Minuten zu Fuß von uns weg wohnten und den Weg dorthin und zurück habe ich offensichtlich auch alleine gut überstanden. Das Thema Obdachlosigkeit ist erstmal sehr überwältigend und auch eine Seite von Los Angeles die dazu gehört. Fast alle sind aber harmlos gegenüber anderen Menschen, sondern meist nur aggressiv gegenüber Gegenständen oder schreien herum o.ä.. Sie sind fast über die ganze Stadt verteilt, aber besonders in der Nähe zu Downtown und das Viertel Skid Row sollte man auf jeden Fall meiden. Wie es dort aussieht, kann man sehen, wenn man zu dem hippen Arts District fährt, in dem es großartige Restaurants und auch z.B. Töpferkurse gibt. Von der Cal State nach Downtown sind es circa 15-20 Minuten mit der Silver Line, ein Bus, der echt zuverlässig und schnell fährt. Allgemein ist es empfehlenswert ein Auto zu haben, vor allem für Trips außerhalb der City, aber ich habe es beim Öffentlichen Nahverkehr belassen. Man kann bei der Universität den U-Pass für circa 110€ kaufen, mit dem man fast alle Busse und die Metro nutzen kann. Letztere bringt einen sehr schnell von A nach B, wird sogar gerade ausgebaut, ist aber tatsächlich relativ dreckig, stinkig und es ist, vor allem als Mädchen empfehlenswert nicht allein zu fahren. Von meiner Unterkunft dauerte es einfach 45-50 Minuten zur Universität, aber die Zeit konnte ich

gut nutzen, indem ich mit Freunden redete, oder Podcast und Musik hörte. Mehrere Gruppen von Deutschen mieteten sich ein Auto in San Diego bei „Dirt cheap car rentals“. Ich weiß, das klingt sehr shady, aber es ist ein seriöser Laden, bei dem man gute Autos für einen fairen, im Vergleich zu anderen Anbietern günstigen, Preis bekommt.

Nachdem ich viele Probleme mit meiner Kontaktperson der Universität hatte und mich nicht vorher in alle Kurse einschreiben konnte, musste ich in der ersten Woche bei jedem Professor am Anfang der ersten Stunde vorsprechen und mich vorstellen, so wie mein Problem bzw. dass ich gerne in den Kurs eingeschrieben werden möchte. Dies war zwar erstmal eine Überwindung, aber im Endeffekt sehr gut, da mich dadurch alle Professoren direkt kannten und danach hat auch alles problemlos funktioniert.

Ich habe fünf Kurse belegt und war damit absolut nicht überfordert. Dies hängt selbstverständlich auch von jedem Kurs individuell ab, aber der Workload in Amerika ist viel entspannter. Nachdem man während dem Semester immer wieder Assignments, Weekly Quizzes und Readings hat, kann man durchgehend Punkte sammeln und sich damit sehr gut auf die Mid-terms und finals vorbereiten. Diese standen bei mir Mitte Oktober und in der letzten Woche vor dem Semesterende an. Oft wird auch die Anwesenheit belohnt/gefordert mit Credits fürs präsent sein und Extra Credits für geistreiche Beiträge zum Unterricht. Insgesamt sind die Professoren sehr zuvorkommend zu den internationalen Studierenden und es war einfach dem Unterricht zu folgen. Ich hatte, so wie jeder den ich kenne, freitags keine Kurse, wodurch man immer ein verlängertes Wochenende hatte.

Im Vergleich zur FRAU-UAS ist das Campusleben viel lebendiger, da es immer wieder Events auf dem Gelände gibt, mit kleinen Spielen, Gewinnspielen, etc. Auch der Campus ist viel größer mit verschiedenen Fast-Food-Ketten auf dem Foodcourt, aber auch einer klassischen Mensa. Sehr cool war auch der Basketball Season Opener, bei dem alle Sportteams künstlerische Performances an den Tag legten. Auch kann man das Schwimmbecken zu bestimmten Zeiten für ein paar schöne Bahnen und eine Abkühlung nutzen. Trotzdem ist der Campus nicht vergleichbar von der Größe zu den bekannten Universitäten in Amerika, was mich aber nicht weiter störte.

Thema Geld und Kreditkarte: Ich persönlich habe Bargeld meist nur für den Friseur und kleine Erledigungen gebraucht, wie für den Wäscheautomat im Haus (man benötigt Quarters, die man sich meist beim Waschsalon umtauschen kann, auch wenn die eigentlich wollen, dass man dann dort auch wäscht). Ich hatte die Kreditkarte der DKB bei der man keine Gebühren für Transaktionen zahlt und war vollends zufrieden. Einkaufen kann man ruhig bei den größeren Laden, aber teilweise gibt es auch kleinere Shops die sehr gute Preise haben, ganz abhängig davon wo man lebt.

Auch kann man auf dem Campus Blutspenden gehen, dort bekommt man, wie ich es auch von zuhause gewohnt war kleine Goodies und es ist einfach eine gute Sache.

Nightlife: Selbst wenn man noch nicht 21+ sein sollte, kann man was erleben. Nachdem das ein paar Freunde von uns waren, haben wir auch mal 18+ Clubs besucht, die auch empfehlenswert sind, auch wenn sich die Mitte zwanzig Jährigen etwas alt gefühlt haben. Zusätzlich gab es eine Instagram Seite, die College Partys organisiert, immer an unterschiedlichen Locations, zu welchen man auch ab 18 gehen

konnte. Ansonsten steht einem alles offen, da kommt es nur auf den Geldbeutel an, da LA doch beim Thema Clubs wie erwartet sehr oberflächlich ist. Eine Empfehlung ist auch „The Victorian“ in Santa Monica, welches tagsüber ein Restaurant ist und nachts zum Club mit drei Floors und Hausparty Atmosphäre wird. Eintritt ist dort sogar kostenlos. Auch habe ich von Freunden gehört, dass es bei den Frat Partys von anderen Universitäten sehr wild zugeht, aber da alle Info ohne Gewähr.

Auch jedem ans Herz zu legen sind all die sportlichen Events, die man sich anschauen kann. Egal ob American Football (LA Rams), Icehockey (LA Kings), Fußball (LA Galaxy und LAFC) und natürlich Basketball (Lakers und Clippers).

Wenn man an Halloween etwas unternehmen möchte, sollte man sich um die Kostüme frühzeitig kümmern, da viele Läden bei denen wir ein paar Tage vor dem 31. waren schon fast keine Kostüme mehr hatten.

Ein Erlebnis, welches ich nie vergessen werde haben wir in unserer Break erlebt. Man hat an Thanksgiving die ganze Woche frei und kann dadurch die Zeit super für einen längeren Ausflug nutzen. Wir haben uns einen Campingwagen gemietet und einen typischen Studententrip gemacht. Eine Sache, die ich jedem empfehlen kann, der mit ein paar Freunden einen Trip machen will. Man muss lange nach einem Camper suchen und im Endeffekt ist es preislich kein großer Unterschied zu einem Mietwagen und Hotel, aber die Erfahrung ist eine ganz andere. Mehrere Tage auf engem Raum lernt man sich ganz besonders nochmal kennen und erlebt die absurdesten Sachen. Ich kann gar nicht beschreiben, wie cool das ist. Man sollte sich aber bei vielen Aktionen, die man unternimmt, vor allem im Bezug aufs Thema Geld, ins Gedächtnis rufen, dass es eine einmalige Erfahrung ist und man sich für sein restliches Leben daran erinnern wird und da das Geld mal zweitrangig sein sollte.

Durch die Seite www.1iota.com kann man sowohl zu Filmen und Netflix Premieres kostenlos gehen, aber auch wie wir zu Late Night Shows wie die von Jimmy Kimmel oder James Corden gehen. Man muss nur einen kurzen Text schreiben, in dem man erzählt was für ein großer Fan man ist, dass man die Show schon so lange verfolgt und gerade aus Deutschland da ist und unbedingt das Ganze einmal live erleben will.

Eine ganz andere Seite LA´s durfte ich nochmal durch eine Freundin erfahren die für einen ihrer Kurse zu Homeboy Industries ging. Dies ist ein Verein, der Gang Mitgliedern hilft aus der Szene rauszukommen und ein normales Leben führen zu können. Man kann einfach vorbeigehen und sagen, dass man gerne eine Tour bekommen wollen würde. Dann wurden wir von einem Ex-Gang-Mitglied, welcher selbst das Programm durchlaufen hat, herumgeführt und er hat uns seine Geschichte erzählt. Sehr interessant für jeden der gerne was in die Richtung machen möchte, oder auch einfach so.

Jährlich findet der KIIS-FM Jingleball im Kia Forum statt. Dies ist ein Konzert, bei dem viele verschiedene Künstler auftreten und ihre besten Songs performen. Bei uns waren es unter anderem Pitbull, Dua Lipa, Jack Harlow, Khalid und Lewis Capaldi, um nur die Top Artists aufzuzählen. Klasse Event für gerade einmal 50€, für die man viele Künstler live zu sehen bekommt und diese nur ihre Top Songs performen.

Reisen: wir haben viele kurze, aber auch längere Trips gemacht. Meine Empfehlungen für alles außerhalb von Los Angeles

1. San Diego
 - a. Balboa Park
 - b. La Jolla Beach
 - c. Gaslamp Quarter (quasi eine Straße mit Bars, Restaurants und vielen jungen Leuten)
 - d. Pacific Beach
2. Big Bear Lake und Lake Arrowhead (für ein Wochenende in den Bergen mit Schnee und Wandern, je nachdem wann kann man auch tatsächlich Ski fahren etc. nur 2 Stunden von LA entfernt)
3. Highway 1 (schönste Straße der USA)
 - a. Big Sur
 - b. San Simeon (Seelöwen)
 - c. Monterey
 - d. viele Aussichtspunkte unterwegs
4. Lake Tahoe
5. Sequoia National Park (im Winter 4 Wheel drive oder Ketten verpflichtend)
6. Yosemite National Park
7. Antelope Canyon (wunderschöner Canyon unterhalb des normalen Levels, Touren recht teuer circa 90€ aber definitiv wert, Tourguides machen auch super Bilder von einem)
8. Joshua Tree National Park
9. San Francisco
 - a. Golden Gate Bridge
 - b. Alcatraz (Tour mindestens eine Woche vorher buchen, am besten früher)
 - c. Pioneer Park (Aussichtsturm über die Stadt)
 - d. Cable Cars
 - e. Seven Sisters
 - f. Twin Peaks (Aussichtspunkt)
10. Santa Barbara
11. Zion National Park
12. Death Valley National Park
 - a. Badwater Basin
 - b. Artists Palette
 - c. Devil's Golf Course
 - d. Dunes
13. Grand Canyon
 - a. West
 - b. South (Skywalk für 90€ cool, aber nicht zwingend notwendig, man selbst darf keine Bilder machen, nur die Fotografen für 50€ für 8 Bilder)
 - c. Watchtower
14. Bryce Canyon
15. Horseshoe Bend
16. Monument Valley
17. Las Vegas
 - a. Strip
 - b. Fremont Street Experience

Die Liste für Sachen in Los Angeles ist endlos, aber das sind die besten die ich selbst gemacht habe und jedem empfehlen kann:

1. Los Angeles County Museum of Art
2. Food truck (es gibt sehr viele, am besten lasst ihr euch was von Amerikanern empfehlen, da auch nicht alle die höchste Qualität haben)
3. Melrose Avenue (Vintage shopping auf der ganzen Straße rund um „Wasteland“)
4. Getty Center/Museum (wunderschöne Gebäude mit Kunstaussstellungen und toller Außenanlage und Blick über die Stadt)
5. El Capitan (Kino auf dem Walk of Fame)
6. Long Beach (toller Stadtteil mit vielen Palmen und super sauber)
7. Ice skating (auf dem Pershing square vor Weihnachten und an anderen Locations)
8. Petersen Automotive Museum (plus jeden Sonntagvormittag Autotreffen, welche man beim Rausfahren beobachten kann)
9. Angels point (toller Aussichtspunkt für Downtown aber auch Griffith und Hollywood Sign, besonders bei Sonnenuntergang/-aufgang)
10. Arts district (hippe Gegend mit guten Restaurants)
11. Chinese theater (schönes Kino auf dem Walk of Fame mit besonders guter Soundanlage)
12. Grand central market (viele Essensläden für jeden Geschmack etwas dabei)
13. Parkhaus neben Grand Central Market (toller Blick auf die Skyline bei Nacht)
14. Mel's diner (typisches amerikanisches Diner, Geschmack geht so)
15. Beverly Hills (sehr schöne Gegend, sauber, Palmen, Wohnort vieler Promis)
16. Santa Monica Pier (Arcade, Essen und kleiner Erlebnispark)
17. The Grove (Outside Shopping Mall mit Farmers Market mit super Essen)
18. Griffith Observatory (sehr cool zum Sonnenuntergang/-aufgang oder als Startpunkt für den Hike zum/hinters Hollywood Sign)
19. Rooftop Kinos (mehrere Locations für ein cooles Date/Erlebnis)
20. Manhattan Beach
21. Huntington Beach
22. Rodeo Drive (die Reichen und Schönen, auch coole Autos)
23. Venice Beach
24. Pacific Surfliner (mit welchem man nach San Diego direkt am Meer entlangfahren kann, ansonsten auch FlixBus möglich)
25. Getty Villa (Villa im römischen Stil, sehr schön)
26. Hollywood Sign (Hike unterhalb um den See zur Liegewiese oder hintendran)
27. Walk of Fame (gut für Mitbringsel, aber sonst nur die Sterne auf dem Boden)
28. Old World Village (wer sehen möchte wie sich Amerikaner Deutschland/Bayern vorstellen und man auch im Deutschen Supermarkt echte deutsche Produkte überteuert kaufen will oder sich generell nach Deutschland sehnt)
29. Newport Beach
30. Beachwood Café (gemütliches Café in der Nähe des Hollywood Signs)
31. Locale Farmers Markets
32. Echo Park (schöner Park in dem man mit Schwanen Tretbooten fahren kann)
33. The Bradbury Building (altes Gebäude mit sehr schöner Innenarchitektur)
34. Intercontinental Hotel in Downtown Los Angeles (360°Ausblick in der Hotel Lobby auf die Stadt)

35. Huntington Library & Gardens (wunderschöne Anlage mit verschiedenen Gärten, sowie einer Bibliothek und Museum. Rosen Garten, Japanischer Garten, Bonsai Sammlung, Chinesischer Garten, Sub-Saharan Garten, Desert Garten. Top Empfehlung, die 20€ Eintritt sind es definitiv wert!)
36. Bohemian House of Espresso and Chai (DTLA)
37. Maccheroni Republic (DTLA)
38. UCLA (riesiger Campus)
39. Malibu
40. Walt Disney Concert Hall

Wenn jemand gerne nähere Eindrücke in Form von Bildern und Videos sehen möchte, einfach auf meinem Instagram [julius_reisert](#) vorbeischaun, dort habe ich sehr viel festgehalten.

Fazit

Dieses Auslandssemester war die Zeit meines Lebens. Das lag vor allem an den tollen Menschen, die ich während dieser Zeit kennengelernt habe. Die Stadt selbst hat sowohl sehr schöne als auch Seiten, die man eher meiden sollte. Aber bei solch einer großen Metropole ist das schwer zu verhindern und man sollte einfach wissen, wo man sich aufhalten möchte. Ich kann ein Semester an der Cal State LA nur empfehlen und helfe gerne bei Fragen zu jeglichen Themen weiter.

Danke für die großartige Zeit!